Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription..... $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei..... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Die Verschleppung der Tarifentscheidung ist für den Zucker-Trust Gold werth gewesen. In der Voraussetzung, daß der Zoll auf Rohzucker erst mit dem Januar 1895 in Kraft treten würde, hatte er, wie berichtet worden, so viel von der Zuckerernte der Welt aufgekauft, als er nur habhaft werden konnte, um von der bestehenden Zollfreiheit zu profitiren. Im Senat ist bekanntlich die Bestimmung dahin geändert worden, daß der Zoll zugleich mit der Gesetzwerdung der Bill in Kraft tritt. Darauf hin hat der Trust begonnen, seine Einkäufe im Geschwindschritt zur Einfuhr zu beschleunigen und jeder Tag, um den die Gesetzwerdung hinausgeschoben werden konnte, war so und so viel Gewinn in seinen Taschen. Und es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn in Washington behauptet wird, er habe bei der Verschleppung seine Hand im Spiele.

Im Staate New York rüsten sich beide große Parteien zur diesjährigen Gouverneurswahl in außerordentlicher Weise. Sowohl die Republikaner als die Demokraten wollen nämlich ihre Fractionsdifferenzen vergessen und in voller harmonischer Force in's Feld rücken. Auf der demokratischen Seite würde das also die Verschmelzung der „Reformer" mit den Tammanyiten bedeuten.

Der soeben zu Washington im Alter von 87 Jahren gestorbene Kentucker Joseph Holt hat sich unvergeßliche Verdienste um die Union erworben. Anerkannt als einer der tüchtigsten Juristen und Redner des Südens und dabei ein Demokrat, wurde er unter Präsident Buchanan erst Patentcommissär, dann Generalpostmeister. Er widersetzte sich der schwachmüthigen Politik Buchanans gegen die beginnende Secessionsbewegung des Südens auf's kräftigste, ruhte auch nicht, bis die verrätherischen unter den Cabinetsmitgliedern das Feld räumten, übernahm statt des Hauptverräthers Floyd das Kriegsministerium, trat dem Complott zur Wegnahme der Bundeshauptstadt bei der Inauguration Lincolns auf's kraftvollste entgegen und ermöglichte die friedliche Einsetzung Lincolns. Am 4. März 1861 bei Ablauf der Präsidentschaft Buchanans in das Privatleben zurückgetreten, wirkte Holt in seinem Heimathstaate Kentucky heldenmüthig und hochberedt für dessen fortgesetzte werkthätige Treue gegen die Union und gegen die verrätherische „Neutralität" dortiger demokratischer Machthaber. Im September 1862 vom Präsidenten Lincoln zum obersten Leiter der Militärjustiz („Judge-Advocate-General" des Heeres) ernannt, füllte Holt diese, während des Bürgerkrieges so außerordentlich wichtige Stellung mit großer Fähigkeit, Entschlossenheit und Gerechtigkeit aus und trug gewaltig zur Erdrückung des Verraths und später zur Bestrafung der Lincoln Mordverschworenen bei. Zugleich war er durch sein wohlverdientes Ansehen eine hauptstütze der von Lincoln eingeschlagenen Emancipations-Politik. Kurz vor Lincolns Ermordung hatte ihm dieser dankbare Präsident „für treuliche, verdienstvolle und ausgezeichnete Leistungen im Bureau der Militärjustiz" den Rang eines Generalmajors übertragen. Seinen Lebensabend verbrachte Holt im Ruhestande in der Bundeshauptstadt. Ihm und Edwin M. Stanton, dem letzten Justizminister in Buchanans Cabinet und späteren großen Kriegsminister des Bürgerkrieges, ist es zu danken, daß die Rebellion in ihren furchtbaren Anfängen nicht zur Herrin des schwachen Präsidenten Buchanan wurde und daß dieser in der letzten Zeit seiner Präsidentschaft dem Verrathe entschieden entgegen treten mußte. Durch ihr damaliges heldenhaft patriotisches Auftreten haben diese zwei großen Männer die Vertheidigung und Rettung der Union ermöglicht.

Ein neuer, durch seine großartigen Naturschönheiten ausgezeichneter Nationalpark soll aus dem Gebiete, welches den berühmten Rainier-Berg in der Nähe des Puget Sound an der pacifischen Küste umgibt, geschaffen werden. Eine darauf bezügliche Denkschrift ist dem Congreß bereits durch Senator Squire von Washington eingereicht worden. In derselben wird das Project auf das Wärmste empfohlen und die gewichtigen Gründe vorgeführt, die für seine Verwirklichung sprechen. Das betreffende Gebiet ist zwar schon jetzt als Nationaleigenthum reservirt und Niemand kann sich darauf niederlassen, allein der Zweck der Männer der Wissenschaft, welche die Denkschrift verfaßten, ist, einen Nationalpark zu haben, in welchem die Regierung auch die Vernichtung der Wälder verhindern kann und die Naturschönheiten ungestört bleiben. Hoffentlich läßt der Congreß der Denkschrift und dem darin befürworteten Project die gebührende Berücksichtigung widerfahren.

Die von Präsident Cleveland gemachten Ernennungen für die Commission, welche den Pullman- und Eisenbahnstreik zu untersuchen hat, finden allgemeinen Beifall. Zu dem Bundes-Arbeits-Commissär Wright, der als entschieden arbeiterfreundlich gilt und von Amtswegen Mitglied dieser Commission ist, kommen der staatliche Kreisrichter Worthington von Peoria, Ills., und Rechtsanwalt Kernan von New York. Worthington vertrat früher den Peoriaer Bezirk als Demokrat im Nationalen Abgeordnetenhause, ist einer der tüchtigsten Rechtsgelehrten in Illinois und bekleidet seit drei Jahren das erwähnte Richteramt. Kernan, einer der Führer des Cleveland-Flügels der New Yorker Demokratie, wurde von Cleveland, als dieser noch Gouverneur von New York war, zu einem der Eisenbahn-Commissäre des Staates gemacht, hat auch viel über Eisenbahnfragen geschrieben.

Das Staatsobergericht von Ohio hat dieser Tage entschieden, daß ein Verkauf, den ein Betrunkener abschließt, gültig sei. Der Betreffende hatte nämlich sein Eigenthum zu lächerlich geringem Preise verkauft und klagte später. Das Gericht sprach ihm die Summe des wirklichen Werthes zu, hielt aber den Verkauf aufrecht.

Ausland.

Zwischen Japan und China ist es in aller Form zum Kriege gekommen. In zwei Schlachten soll China verloren haben. Die Nachrichten sind sehr widersprechend. Das riesige asiatische Continentalreich China hat beinahe 400 Millionen Einwohner gegenüber dem asiatischen Inselreich Japan mit seinen 40 Millionen Einwohnern. Aber China ist in seiner alten und veralteten Cultur stehen geblieben, während Japan, seit es in den Jahren 1853 und 1854 durch die berühmte Flottenexpedition der Ver. Staaten unter Commodore Matthew Calbraith Perry, dem würdigen jüngeren Bruder des unsterblichen amerikanischen Seehelden vom Eriesee, Oliver Hazzard Perry, der Welt erschlossen wurde, riesige Fortschritte gemacht hat.

Namentlich ist dies aber seit dem Bürgerkrieg vom Jahre 1868 der Fall, durch welchen Japan aus einem halb hierarchischen Feudalstaate zu einer neuzeitlichen weltlichen Monarchie geworden ist. Nach Ueberwindung blutigen Widerstandes hat sich dieser Staat schnell zu einem beinahe europäischen Culturstaat, sogar mit einem Parlament entwickelt; und wie seine anderen Einrichtungen, so sind sein Heer und seine Kriegsflotte durch europäische und amerikanische Lehrmeister auf europäischem Fuße eingerichtet.

Es fehlt nun dem uralten und doch so jungen Inselreiche Japan die Bluttaufe im Kampfe mit dem äußeren Feind, ähnlich wie Preußen durch die Kriege des großen Friedrich erst zu einer eigentlichen Großmacht wurde. Und wie damals Schlesien das Ziel Preußens war, so ist Korea jetzt das Ziel Japans.

Das Heer Japans ist völlig nach dem Muster des preußisch-deutschen Heeres eingerichtet; auch die Dienstpflicht und sogar der einjährige Dienst Gebildeter sind ganz deutsch. Die im Prinzip eingeführte allgemeine Wehrpflicht ist aber noch nicht so ausgebildet, wie in Deutschland. Darum beträgt die Friedensstärke des japanischen Heeres noch nicht über 75,000 Mann; durch Einberufung der ebenfalls eingeübten Reserven kann es schnell verdoppelt, durch die Landwehr noch beträchtlich vermehrt werden, und für den Nothfall ist der Landsturm da. Sämmtliche Truppengattungen sind auf's Beste ausgerüstet.

Der deutsche Kaiser ist von seiner Nordlandfahrt zurückgekehrt. Das Reich ist ob seiner Abwesenheit nicht aus den Fugen gegangen.

Caserio, der Mörder Carnots, ist, wie man erwartete, zum Tode verurtheilt worden. Er nahm sein Urtheil gefaßt entgegen.

Die Kohlengruben-Besitzer Englands und ihre Arbeiter haben sich auf folgenden Vertrag geeinigt:

1) Der gegenwärtige Lohnsatz wird vom 1. August ab um die beiden letzten Lohnerhöhungen von je 5 Procent verkürzt und bleiben die Löhne mit diesem Satze bis zum 1. Januar 1896 in Kraft.

2) Für die Zeit von zwei Jahren, vom 1. August 1894 ab, sollen die Lohnsätze nicht unter 30 Procent auf die Lohnerhöhung seit 1888 fallen, noch über 45 Procent über den Lohnsatz von 1888 steigen.

3) Vom 1. Januar 1896 bis zum 1. August 1896 soll der Lohnsatz von dem „Conciliation Board" innerhalb der gedachten Grenzen festgesetzt werden.

4) Für diese Zwecke werden die Vollmachten des „Conciliation Board" auf zwei Jahre vom 1. August 1894 ab verlängert.

Durch diesen Vertrag ist die Kohlenproduction Englands auf zwei Jahre vor aller Störung gesichert und sobald der Vertrag abgelaufen ist, befindet sich wieder ein schiedsrichterlicher Körper in Existenz, um einen neuen Vertrag zu vereinbaren.

Stadtrath.

Select Council, 2. August.

Die Roaring Brook Brückenverordnung passirte nach einer Verschleppung von drei Monaten endgültig. (Wenn man im gleichen Schlendrian fortfährt, wird der Brückenbau wohl ein paar Jahre dauern.)

Stadtanwalt Torrey gab sein Gutachten dahin ab, daß die verschiedenen Departements der Stadt wohl bestimmen können, welche Sorte Arbeiter beschäftigt werden sollen; daß sie aber unabhängigen Contraktoren in dieser Hinsicht keine Vorschriften zu machen hätten.

Ein von Manley eingebrachter Antrag, daß für einen Badeplatz 50 bei 150 Fuß und 4 Fuß tief in dem Nay Aug Park Vorkehrungen getroffen werden, passirte einstimmig. (Im Parke selbst wäre doch die Sache unstatthaft, so wünschenswerth sonst auch eine solche Anstalt sein würde.)

Die Verengerung von Pine Straße, zwischen Madison und Monroe, wurde beschlossen.

Zweite Lesung passirten die Verordnungen für die Eröffnung von Wyoming Avenue und für Seitenwege an Fellows Straße.

Die Verordnungen für Seitenwege an West Lackawanna Avenue und an gewissen Straßen der 13. Ward passirten endgültig.

— Die Bonta Glas Companie hat vergangene Woche mit der Berlin Bridge Co. einen Contrakt abgeschlossen für ein Gebäude aus Eisen und Stahl, in welchem das Schmelzungsverfahren vorgenommen wird. Die nöthigen Fonds haben New Yorker Kapitalisten vorgeschossen, da das Geld hier nicht aufzutreiben war.

Ausland.

— Die aus Varzin kommenden Meldungen über das Befinden der Fürstin Bismarck lauten sehr günstig. Die Besserung im Befinden der Gemahlin des Altkanzlers hält an.

— Wie es heißt, steht die Ernennung des Landraths Gescher des Kreises Rees in Wesel, Regierungsbezirk Düsseldorf, zum Vortragenden Rath im Reichsschatzamt bevor.

— Während eines schweren Gewitters wurden in Essen die elektrischen Straßenbahnwagen vom Blitz getroffen. Eine Person wurde getödtet und 12 andere betäubt. In Armonfeld wurden acht Menschen vom Blitz erschlagen.

— In Rostock ist das frühere Reichstagsmitglied Moritz Wiggers, in München Michael Pettenkofer, ein Bruder des berühmten Professors v. Pettenkofer, und in Wien der Afrikareisende Richard Buchta gestorben.

— Die deutsche Turnerschaft befindet sich in stetem Aufblühen. Zahlen beweisen in diesem Falle, und es ist festgestellt, daß die Turnerschaft Deutschlands heute 5023 Vereine mit 490,455 Mitgliedern zählt. Jedenfalls keine zu verachtende „Waffenbrüderschaft".

— Kaiser Wilhelm ist am 1. August an Bord der Yacht „Hohenzollern" von seiner Nordlandfahrt zurückgekehrt und in Bremerhaven eingetroffen. Er wurde vom Reichskanzler Caprivi und Offizieren und den Ortsbehörden herzlich bewillkommnet.

— In dem Städtchen Werder, im Zauch-Belziger Kreise, mußte dieser Tage eine „Dame ohne Unterleib", die sich dort in einer Bude für Geld sehen ließ, plötzlich ihre „Vorstellungen" unterbrechen, weil sie—mit einem gesunden Mädchen in die Wochen kam.

— Ein an der Großen Reichenstraße in Hamburg gelegenes Waaren-Magazin, in welchem Baumwolle, Wein, Federn, Pelzwaaren etc. in großen Quantitäten aufbewahrt waren, ist ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden übersteigt eine Million Mark.

— In einer Versammlung der Hallenbesitzer Berlins wurde die überraschende Mittheilung gemacht, daß der Privatdozent an der hiesigen Universität, Dr. Arons, der Schwiegersohn des verstorbenen Bankiers von Bleichröder, der socialistischen Parteileitung 300,000 Mark behufs nachdrücklicher Fortsetzung des Bier-Boycotts überwiesen hätte.

— Eine Depesche aus deutscher offizieller Quelle in Tientsin ist in Berlin eingetroffen, welche meldet, daß die Mannschaft des deutschen Kriegsschiffes „Iltis" den Untergang des Transportschiffes „Kow Sping" beobachtet und 150 Chinesen vom Ertrinken gerettet hätte. Eine weitere Depesche bestätigt den Sieg der Chinesen in der kürzlich in Asan, Korea, stattgefundenen Schlacht mit den Japanesen.

— Großes Aufsehen, namentlich in militärischen Kreisen, hat der bisher noch nicht aufgedeckte Diebstahl militärischer Pläne verursacht. Ein Major des Generalstabs, welcher mit der Herstellung der Pläne beschäftigt war, stand im Begriff, nach Oberbayern abzureisen, um dort die Pläne zu vollenden, als er auf dem Anhalter Bahnhof die Entdeckung machte, daß der Handkoffer, welcher die Pläne enthielt, verschwunden war. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob es sich um einen gewöhnlichen Diebstahl handelt, oder ob es ausdrücklich auf die bestimmten militärischen Pläne abgesehen war.

— Ein Held von 1870, der bayerische Oberstlieutenant a. D. Franz Ritter v. Golch, ist in München gestorben. Er erhielt die höchste bayerische Kriegsauszeichnung, den Militär-Max-Josef-Orden, für eine hervorragende Waffenthat im Dezember 1870. In dem Gefechte bei Meung im Dezember 1870 ging er, damals Hauptmann im 2. Jägerbataillon, mit seiner Kompagnie gegen eine im Feuern begriffene französische Batterie von acht Kanonen mit dem Bajonnet vor, schlug die Bedeckung in die Flucht und eroberte alle zehn Geschütze.

— Obgleich im ganzen Reiche tropische Hitze herrscht, sind die Sommerübungen des Militärs ohne jede merkliche Abweichung vom Programm durchgeführt worden. Die Truppen haben entsetzlich gelitten. Fünfzehn Soldaten starben bei den Garnisonsmanövern um Sistenfen und Linheg am Sonnenstich. Von allen Gegenden des Reiches kommen Berichte von Sonnenstichen und Ueberwältigungen durch die Hitze. Viele Soldaten der Berliner Garnison waren während der letzten drei Tage dienstunfähig und wurden in's Lazareth geschickt.

— Die Feier des 84. Geburtstages hat letzte Woche der älteste und ruhmreichste Veteran in den Reihen des preußischen Officiercorps gefeiert, der letzte aus dem Kreise der Paladine, die unter Wilhelm des Ersten und Moltke in 1866 und 1870—71 Deutschlands Schlachten geschlagen und die deutschen Heere zum Sieg geführt haben, Generalfeldmarschall Leonhard Graf von Blumenthal, General-Inspekteur der dritten Armee-Inspektion in Berlin, welche das 7., 8. und 9. preußische sowie das 13. (württembergische) Armeecorps umfaßt. Seit dem Jahre 1827 gehört der greise Jubilar dem preußischen Officiercorps an. Düppel-Alsen, Königgrätz, Weißenburg, Wörth, Sedan, Paris und der Loire-Feldzug sind die gänzendsten Blätter in der Ruhmesgeschichte des Mannes, dem „unser Fritz" s. Z. neidlos das Hauptverdienst um die unter des Kronprinzen Führung errungenen Siege der zweiten Armee im deutsch-österreichischen und der dritten Armee im deutsch-französischen Kriege erfochtenen Siege zuerkannt, und den er alsbald nach seiner Thronbesteigung durch die Ernennung zum Generalfeldmarschall ausgezeichnet hat.

☞ Magdeburg Sauerkraut, Bismark Häringe, Holländische Häringe beim Dutzend oder Fäßchen bei Widmayer, No. 530 Lackawanna Avenue.

ST. JAKOBS OEL,

bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel.

Heilt

Rheumatismus,

Neuralgie, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Verstauchungen, Verrenkungen, Frostbeulen, Hüftenschmerzen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Brandwunden,

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes. Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Md.

R. Blöser's

Großer Haushaltsgut-Laden,

No. 121 Penn Avenue.

Größtes Lager in Porzellan-, Erden- und Steingut-Waaren, reiche Auswahl in Gläsern und Glaswaaren. Vollständige Ausstaffirung für Küche und Haus in Blech-, Holz- und Eisenwaaren. Kordwaaren in allen Größen und Arten. Beste Gelegenheit für Gesellschaften, das Nöthige für Camps, Pic Nics etc. zu billigen Preisen anzuschaffen. Auch werden an Vereine Gläser, Porzellan etc. für Pic Nics leihweise gegen mäßige Vergütung abgelassen.

Reiches Lager in Werkzeugen, Schleifsteinen, Hängematten, überhaupt in allen Gegenständen, die in keinem Hause fehlen sollten. Alle Waaren sind frisch aus den Fabriken bezogen, daher keine Ladenhüter oder geringwerthiger.

Zu einem freundlichen Besuch und Auswahl ladet das deutsche Publikum von Scranton und Umgegend ergebenst ein **Rudolph Blöser**, 121 Penn Avenue.

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.

Brandow & Miller (Nachfolger von Beadle & Stell), 116 Penn Ave.

Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

A. Conrad & Sohn Scranton Agenten

Feuer- und Unfälle-Versicherung

in den bewährtesten Gesellschaften, wie z. B. der „Merchants" von Newark, N. J.

Alle uns anvertrauten Geschäfte werden gewissenhaft und rasch erledigt.

A. Conrad & Sohn,
Ecke Penn Avenue und Spruce Straße.

Bargains in Diamanten, Taschen- und Wanduhren, Geschmeide und Silberwaare.

Grösster und feinster Juwelierladen in diesem Staate.

C. W. Freeman,
Blöser Block, Ecke Penn Ave. und Sprucestr.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch. Rauchfleisch u. s. w.

John Burschel, Cigarren-Fabrikant,
501 S. Main Straße.

Spezialitäten:
"J. B." und "MY EXPERIENCE," 10 Cents. 5 Cents.
Die besten Cigarren im Markte.

Western Dressed Beef.

Außer den zwei Carladungen zugerichtetes Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalk-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und geselzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.

Dale & Co,
415 Nord Achte Straße.

Frank Stetter,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.

Frank Stetter

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden recht zu bedienen.

E. Robinson's
Bierbrauerei,
Scranton, Pa.

Bittenbender & Co.,

Engros und Detail Händler in

Wagon- u. Schmiede Ausrüstungen,

— und Hauptquartier für —

Eisen- und Stahl-Waaren.

Store und Waarenhaus:

126—128 Franklin Ave.,

Scranton, Pa.

Carpets,

Wandtapeten und Fenster-Vorhänge.

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,

— bei —

Williams u. McNulty,
Library Gebäude, Wyoming Ave.

Zweiggeschäft in Pittston

D. L. Dowd's Gesundheits-Ueber.

Für Herren Damen, die Jugend, Kühlethen oder Invaliden. Vollständiges Gymnasium; nur 6 Zoll Bodenraum nöthig; neu, wissenschaftlich, dauerhaft, billig. Empfohlen von 100,000 Aerzten, Advokaten, Predigern und Redakteuren, die es jetzt benutzen. Illustrirtes Cirkular, 40 Abbildungen frei. Scientific, Physical and Voice Culture, 9 East 14 Street, New York.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
Office: 520 Spruce Straße,

gegenüber dem Courthause,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementbeton in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

☞ Telephone No. 2864.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

HUMPHREYS'
VETERINARY SPECIFICS
für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.

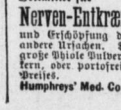
500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.

heilt: A. A.—Fieber, Congestion, Entzündung. B. B.—Spinal-Meningitis, Milchfieber. C. C.—Distemper, Nasenausfluß. (mus. D. D.—Staden oder Würmer. E. E.—Husten, Aufstoßen, Lungenseuche. F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh. G. G.—Miscarriage, Blutungen. H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden. I. I.—Ausschlag-Krankheiten, Räude. J. J.—Verdauungsleiden, Lähmung.

Einzelne Flasche (über 50 Gaben).....60
Stalldose, mit Specifics, Manual, Veterinär-Heilöl und Medicator.....$7.00
Krug Veterinär-Heilöl.....$1.00

Versandt von Apothekern, oder portofrei verlandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.



HUMPHREYS'
HOMEOPATHIC
Specific No. 28

30 Jahre in Gebrauch. Das einzige erfolgreiche Heilmittel für

Nerven-Entkräftung, Lebensschwäche

und Erschöpfung durch Ueberanstrengung oder andere Ursachen. $1 die Phiole, 5 Phiolen und große Phiole Pulver zu $5. Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

Haus und Hof.

Mittkommerkücken.

Viele Geflügelzüchter haben schlechtes Glück mit spät ausgebrüteten Hühnern. Eine furchtbare Ursache der Sterblichkeit unter Küken, die im Juni, Juli oder zu Anfang August zur Welt kommen, ist die rasche Vermehrung des Ungeziefers und dessen erhöhte Thätigkeit zu dieser Jahreszeit. Dies ist ohne Zweifel in vielen Fällen der Grund des langsamen Wachsthums der Küken, den Viele dem heißen Wetter zuschreiben. Sogar mitten im Sommer ist die Hitze selten größer als den jungen Küken zusagt, und wenn sie um diese Zeit von Ungeziefer frei gehalten werden und gehörig für Futter, Trank und Reinlichkeit gesorgt wird, sollten sie rasches Wachsthum bekunden.

Wenn Hühner spät ausgebrütet werden sollen, ist es von Wichtigkeit, eine rasch zur Reife gelangende Rasse zu wählen, so daß sie vor Eintritt des Winters ans Legen kommen; andernfalls werden sie bis Frühjahr keine Eier und also keine Einnahme gewähren. Plymouth Rocks und Brahmas, die im Juni oder Juli zur Welt kommen, können kaum vor Beginn des kalten Wetters zu legen anfangen; hingegen darf man von Leghorns, die man im Juli ausbrüten läßt, wohl erwarten, wenn man nämlich für deren rasche Entwickelung gehörig sorgt, daß sie vor Eintritt sehr kalten Wetters ans Legen gehen. Dies ist ein Punkt, der nicht zu übersehen ist, denn davon hängt ihre künftige Nützlichkeit in hohem Grade ab.

Spät gezogene Hühner sind gewiß nicht einträglich, wenn sie nicht im Winter, zur Zeit, wo die Eier theuer sind, fleißig legen und wenn man ihnen nicht ein so behagliches Quartier giebt, daß sie den ganzen Winter hindurch mit Legen fortfahren. Uebrigens sollte man kein Vorurtheil gegen das Hühnerbrüten im Juni oder Juli fassen. Man sorge nur für eine Rasse, die rasch reift und reichlich legt, und halte sie frei von Ungeziefer, welches bei heißem Wetter die schlimmste Plage des Hühnervolkes ist.

Benützung der unreifen Aepfel zu Gelee.

Falläpfel, wenn sie ziemlich angewachsen sind, eignen sich sehr gut zum Kochen von Apfelgelee (Apfelkraut), einem Nahrungsstoff, der sich in jeder Familie, besonders in solchen mit Kindern, nützlich macht, indem man ihn zum Brot ißt, oder zu Puddingsaucen benützt, oder auch Apfelbrei damit versüßt. Vollkommen reifes Obst gibt viel weniger Gelee, indem der Gallertstoff in die Zucker- und Alkoholbildung übergegangen ist. Man wäscht die Aepfel, schneidet sie in zwei bis vier Stücke, kocht sie weich und läßt sie drei Tage in einem Gefäße stehen. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß die Früchte nicht geschält werden dürfen, weil in und an der Schale die meiste Gallerte enthalten ist. Nachdem die Breimasse in einem Sacke durch eigenes Gewicht oder nur gelinde gedrückt ausgepreßt ist, wird der Saft durch Kochen eingedickt, wobei nach Bedürfnis Zucker zugesetzt wird. Man kann die Masse so kochen, daß sie sich in Flaschen füllen läßt, wie das bekannte rheinische Apfelkraut.

Ein guter Trunk im Sommer

ist ebenso Bedürfnißartikel wie Speise. Schon seit Jahren empfehlen wir zu dem Zweck die Selbstbereitung des Sommerbieres nach folgendem Rezepte: Zu einem Fäßchen Bier von 10 Gallonen gehören 2½ Pfund Malz, ½ Pfund Hopfen, ¼ Pfund Bierhefe, 4 Pfund geröstete und auf einer Handmühle zermalene Gerste und 1 Pfund Syrup. Dies alles wird in einem Kessel, der mit weichem (Regen) Wasser gefüllt ist, ordentlich durchgekocht, dann abgekühlt und in ein feines Sieb geschüttet. Noch lauwarm in ein Faß gefüllt, setzt man dem 10 Gallonen Inhalt ¼ Pfund Bierhefe und einige Eßlöffel weißen Zucker zu und läßt das nun einen Tag gähren. Nun setzt man noch einen Eßlöffel Backsoda zu, verspundet das Faß und legt es in den Keller und entnimmt nach einigen Tagen den Bedarf von Bier, welches dem Biere großer Brauereien an Güte nichts nachsteht. Auch soll ein Theelöffel Zucker auf jede Gallone Bier kommen.—W.

Frischer Hühnermist

ist ein vorzügliches Mittel, um schwer zu erhitzende Stoffe zur Gärung zu bringen, und ist deshalb als Zusatz zu mancherlei Material, welches zur Anlage eines Mistbeets gebraucht wird, sehr zu empfehlen. Wenn der Mist oder das Laub zu naß geworden, erwärmt es sich am ersten wieder, wenn man Hühnermist zusetzt. Spreu, Sägemehl, altes Gras, sonstige Abfälle von Stroh, Heu, Lumpen und so weiter lassen sich unter Zuhilfnahme von Hühner- oder Taubenmist zur Anlage von Mistbeeten verwenden, was namentlich in solchen Orten, wo Pferdemist schwer zu beziehen oder sehr teuer ist, zum Beispiel im Rheingau, wo für den Karren (circa 10 Zentner) 5 bis 6 Mark bezahlt werden, von großem Vorteil sein kann. Man braucht nach der „Hausfrauen-Zeitung" nicht viel hinzuzusetzen, nur muß daß Ganze recht tüchtig durch einander gemengt werden, damit der Hühnermist gründlich mit den anderen Stoffen versetzt ist.

Echte Goldrahmen werden am besten mit etwas Weinessig sorgfältig überfahren, mit reinem Wasser nachgespült und zum Trocknen an einen mäßig warmen Ofen gestellt. Unechte Rahmen, solche, die nur mit Goldfirnis überzogen sind, werden oft durch unvorsichtiges Reinigen verdorben; dergleichen Rahmen darf man nur mit lauem Wasser, auf 10 Teile 1 Teil Salmiak zugesetzt, behutsam abwischen.

Aus weißen leinenen Taschentüchern die sogenannten gelben Rostflecke zu entfernen, wäscht man dieselben in einer Lösung von 1 Teil Ammoniak auf 16 Teile Wasser. Auf dem Lande benützt man mit bestem Erfolge Buttermilch, in welche die Wäsche für längere Zeit gelegt wird.

Mißhandlung der Pferde im Stalle.

Es ist geradezu unbegreiflich, daß Leute, die jahraus jahrein mit Pferden umgehen, diese Thiere so wenig zu behandeln verstehen. Sehen wir uns zunächst die Pferdeställe an: dieselben sind oft dunkel oder dämmerig in Kellergeschossen untergebracht, unrein, zu heiß und dunstig, oder zu kalt. Augen- und Lungenkrankheiten sind die Folge der Barberei!

Nur als ein wahres Unding können die hoch an der Wand angebrachten Heuraufen bezeichnet werden. Wer dieselben erfunden hat, muß eine Giraffe beim Fressen beobachtet und sie für ein Pferd gehalten haben; das Pferd im Naturzustande nimmt seine Nahrung vom Boden auf, nicht aber von Bäumen, wie die Giraffe oder der Elephant. Bei dem Fressen von der Raufe fallen dem Thiere unzählige kleine Sämereien und Heustaub in die Nüstern und Augen und verursachen Erkrankungen der Athmungsorgane, sowie Entzündung der Augen, oft Erblindung.

Eine praktische Mäusefalle.

Ein leerer, circa fünfzölliger Blumentopf, ein zugespitztes Nummerholz (Etikett) und ein Stück Brett, Glas, Schiefer oder dergleichen. An dem spitzen Ende des Nummerholzes befestigt man den Köder, Speck, Brot und dergleichen, stellt den Blumentopf umgekehrt auf das Brettstück oder anderes, stellt nun das Nummerholz auf die hohe Kante, mit dem Köder nach oben, nach dem Innern des Topfes gerichtet unter den Rand desselben, so daß dieser 3 bis 4 Centimeter hierdurch auf der einen Seite gehoben wird. Das Loch im Topfe wird, wenn es zu groß ist, zugestopft. Sobald die Maus unter den Topf kriecht und an dem Köder nagt, kippt das Holz um, der Topf fällt herunter, und die Maus ist gefangen. Wir fingen oft 30 bis 40 Mäuse in einer Nacht mit dieser Falle, bemerkt H. Iwersen im „Praktischen Ratgeber für Garten- und Obstbau".

Ist das Zahnweh

rheumatischer Art, so thut eine Tasse Kamillenthee gut Dienste; gleichzeitig steckt man ein paar Kamillenblüten in das Ohr. Auch wendet man heiß gemachtes Kochsalz an, das man in Mullbeuteln auf die schmerzende Wange legt. Man wechselt diese heißen Salzbeutel alle zehn Minuten und fährt hiermit einige Stunden fort. Unter Umständen wirkt geriebene rohe Kartoffel, die auf die Backe gelegt wird, besonders zur Nachtzeit, vorzüglich. Auch hilft es oft augenblicklich, besonders wenn der Schmerz aus hohlen Zähnen herrührt, wenn man Schwertlilienwurzeln kaut. Zahnschmerz, der nervöser Natur ist, kann auch durch Kauen, sei es eines Butterbrotes oder eines Stückes Fleisch, gehoben werden. Das Kauen wirkt beruhigend und mildernd auf die aufgeregten Nerven. Schnupfen von etwas Rum ist bei Verkältung sehr gut.

Vorsicht vor dem Speichel der Hausthiere muß stets von neuem empfohlen werden, da keineswegs unschädliche Mikroorganismen darin nachgewiesen sind. Fiocca hat darüber eine Arbeit veröffentlicht. Er fand im Speichel der Pferde verschiedene Bazillen und Coccen und darunter drei, die giftig wirken, wie Versuche an Meerschweinchen ergaben. Einer davon tritt besonders häufig auf, er findet sich auch im Erdboden und kommt von da auf das Gras und Heu. Anders war wieder der Speichel von Katzen beschaffen, er enthielt außer vielen Bazillen und Coccen (Kugelpilzen) einen neuen Bacillus der, Kaninchen und Meerschweinchen eingeimpft, schon nach 24 Stunden tödtete. Am allermeisten Bakterien enthält der Hundespeichel. Man muß daher namentlich Kinder, die weniger widerstandsfähig sind, ernstlich davor warnen, in ihrer Liebe zu Hund und Katze gar zu zärtlich zu werden.

Bei Kanarienvögeln, die nicht singen wollen, kann nur eine vielseitige Fütterung Erfolg versprechen. Man gibt neben gutem Sommerrübsen etwas Glanz, Mohn, einige gequetschte Hanfkörner, öfter etwas Grünes und ein wenig zerkleinertes, hartgekochtes Eigelb. Mit Medikamenten richtet man nicht viel aus.

Fett- und Schmutzflecke aus Filzhüten entfernt man durch eine Mischung von fünf Eßlöffel Salmiakgeist, fünf Eßlöffel starkem Weingeist, anderthalb Eßlöffel Kochsalz, die man so lange schüttelt, bis das Salz vollständig gelöst ist. Dann reibe man die durch Fett, Schweiß oder Staub entstandenen Flecke mit einem in die Flüssigkeit getauchten Wollläppchen, bis der Hut rein ist, und trockne